

18. Februar 2009

Frau
Doris Bures
Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie
Radetzkystraße 2
1031 Wien

Betrifft: Lobau-Autobahn - ein Milliardengrab mit wenig Arbeitsplatzeffekt

Sehr geehrte Frau Minister Bures!

Der Finanzkrise und den damit einhergehenden wirtschaftlichen Problemen mit dem Bau von Transitautobahnen zu begegnen, ist eine Antwort von vorgestern auf die Probleme von heute und morgen.

Die Auswertung statistischer Daten zeigt, dass Straßenbauinvestitionen die geringsten direkten Beschäftigungseffekte aller Bausparten aufweisen. Das Argument der Beschäftigungsschaffung durch den Straßenneubau ist allenfalls aus historischer Sicht erklärbar: In der unmittelbaren Nachkriegszeit war tatsächlich der Straßenbau jener Bereich, in dem die höchsten Beschäftigungseffekte erzielt wurden.

[Studie von Reinhard Haller (2005): „Beschäftigungseffekte von Verkehrsinfrastruktur – Investitionen“; Technische Universität Wien]

Im Zeichen steigender Rohölpreise, drohender Strafzahlungen wegen Verstößen im Klimaschutz, verminderter Mauteinnahmen der Asfinag

Im Monat Jänner betrug die Fahrleistung von allen Kraftfahrzeugen mit mehr als 3,5t hzG im gesamten Autobahnen- und Schnellstraßennetz in Österreich rund 204,4 Mio. km, das sind um -20,3 % weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (Jänner 2008: 256,4 Mio. km).

[Asfinag-Presseaussendung vom 16.2.2009]

und der Mahnungen des Rechnungshofes (Rechnungshofbericht 2008/5), Trassen so auszuwählen, dass Wohngebiete möglichst nicht beeinträchtigt werden,

Die stark unterschiedlichen Kosten für Lärmschutz waren (demnach) durch die Entfernung der Trassen zu Wohngebieten begründet“

(Rechnungshofbericht 2008/5), S. 55, RN 7.1).

sollte zukunftsorientierten Maßnahmen zur Infrastrukturbelebung mit einer besseren Klimabilanz und höheren Arbeitsplatzeffekten der Vorrang gegeben werden.

Ein massiver Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel im Großraum Wien verbessert sowohl die beschämende Klimabilanz Österreichs (hinter China!), hilft bei der Verminderung der Strafzahlungen und sichert ein Vielfaches mehr an Arbeitsplätzen als der Bau von Autobahnen, der vor allem der Beschäftigung von Maschinen dient.

Die Problematik der sog. Lobau-Autobahn liegt aber nicht nur in deren unverhältnismäßig hohen und kaum abschätzbaren Kosten, sondern auch in anderen Bereichen:

- Österreich legt dem Internationalen Transitverkehr im Osten eine bequeme Rutsche (während im Westen dagegen angekämpft wird)

BürgerInitiative Marchfeld – Groß Enzersdorf

<http://www.s1-bim.at> ; E-Mail: info@s1-bim.at;

BIM-Handy: 0664 / 57 92 872

- Das Verkehrsaufkommen in den umliegenden Ortschaften/Stadteilen wird steigen (zB Groß Enzersdorf, Essling) - sogar laut Prognosen der Asfinag und entgegen deren offiziellen Versprechungen
- In bereits ausgewiesenen Feinstaubsanierungsgebieten (22. Bezirk, Groß Enzersdorf) wird es zu einer weiteren massiven Mehrbelastung kommen
- In einer durch Fluglärm massiv belasteten Region (22. Bezirk, Groß Enzersdorf) würde es zu einem weiteren Anstieg des Dauerlärmpegels kommen
- Namhafte Experten fürchten um das Grundwasseraufkommen in Groß Enzersdorf, Essling und der Lobau

Was das alles für die Gesundheit und Umwelt bedeutet, muss wohl nicht weiter dargelegt werden.

Die Lobau-Autobahn gilt jetzt schon als Milliardengrab mit unabschätzbaren Baukosten, der Tunnel wurde bereits vor zwei Jahren als „Massengrab“ (ÖAMTC-Tunnelexperte Willy Matzke, Mai 2007) tituliert und ist in vielfacher Hinsicht nicht tragbar.

Wir fordern Sie auf, von diesem Projekt Abstand zu nehmen!

Mit freundlichen Grüßen



Helmut Kainz

Sprecher der BürgerInitiative Marchfeld - Groß Enzersdorf
2301 Groß Enzersdorf, Waidhagenweg 17